

Mohssen Massarrat

Rede auf dem Ostermarsch am 26.März 2016 in Berlin

Die Menschheit war in der ersten Hälfte des 20. Jh. Zeuge von zwei Weltkriegen mit ca. 30 Millionen Toten und der Vernichtung ganzer Erdteile. Dann musste sie in der zweiten Hälfte desselben Jh. erleben, dass der Kalte Krieg ein gigantisches nukleares Wettrüsten zwischen den zwei Machtblöcken, USA und Sowjetunion, hervorgerufen hat. Das Ergebnis waren über 20.000 Atombomben, die ausreichten, um den Planeten Erde mehrfach zu zerstören. Nach dem Ende der Blockkonfrontation wurden zwar ein Teil der Atomwaffen verschrottet, ein anderer Teil aber sehr aufwendig modernisiert. Die Waffenproduzenten in den USA haben mit aller Macht die mit Gorbatschow vereinbarte atomare Abrüstung verhindert. Doch damit nicht genug. Sie haben sich einen neuen Trick ausgedacht, um ein neues nukleares Wettrüsten in Gang zu setzen. Die Weltraum gestützten Raketenabwehrsysteme mit neuen Stützpunkten in Europa, z.B. in Polen, wurden entwickelt. Damit sollte Russland gezwungen werden mitzuziehen. Die USA haben in den letzten zwanzig Jahren ihre Rüstungsausgaben bis zu 800 Mrd. Dollar im Jahr massiv erhöht, und ihre Militärstützpunkte in allen Erdteilen von ca. 200 auf 800 erweitert. Nach dem Ende des Kalten Krieges erlebten wir eine Welle von regionalen Kriegen, vor allem im Mittleren Osten, mit millionenfachen Todesopfern und der Zerstörung von ganzen Städten und der Umwelt.

In allen diesen Kriegen hatten die Vereinigten Staaten ihre Hand mit im Spiel. Das ist wohl wahr und unbestritten. Den rückwärtsgewandten imperialistischen Kräften in den USA ging es zweifelsohne und geht es immer noch um die Kontrolle des Öls im Mittleren Osten und um die Vorherrschaft in Europa und der ganzen Welt. Wahr ist aber auch, dass hinter allen Kriegen, seit der Industrialisierung in Europa und Nordamerika, die Waffenindustrie - der so genannte militärisch-industrielle Komplex - steht, der um seines eigenen Überlebens willen, nichts Anderes tut als Waffen zu produzieren und die Regierungen, allen voran die Regierung der USA, zu immer neuen Kriegen anzustacheln.

Dabei schreckt der Rüstungssektor, der ökonomisch gesehen eine gigantische Vernichtungsmaschinerie ist, vor nichts zurück. Mal malen die von der Rüstungsindustrie finanzierten Think Tanks die kommunistische Bedrohung an die Wand, mal die gelbe Gefahr oder die Bedrohung durch den Islam. Auch die permanente Gehirnwäsche durch die Propaganda der von ihnen abhängigen Medien und offensichtliche Lügen gehören zu den Werkzeugen der Waffenindustrie. Alle großen Kriege in den letzten fünfzig Jahren wurden mit Lügen legitimiert: Der Vietnamkrieg wurde mit der dreisten Lüge begonnen, das US-Schiff Maddox sei im Golf von Tonkin beschossen worden, der Irakkrieg wurde mit der Lüge legitimiert, Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen bedrohten den Weltfrieden. Heute, 13 Jahre danach, hat die Welt noch alle Hände voll zu tun, mit den Folgen dieses Krieges fertig zu werden, mühevoll in Syrien einen Frieden herzustellen und die barbarischen Kriminellen, die sich „islamischer Staat“ nennen, einzudämmen. Und schon sind die Strategen der Waffenindustrie wieder dabei, davon bin ich felsenfest überzeugt, neue Kriege zu planen.

Um aber Kriege aus der Welt zu verbannen, reicht es deshalb überhaupt nicht aus, das Verbot von Waffenexporten in „Spannungsgebiete“ zu fordern. Es ist an der Zeit, die Hauptursache von Kriegen, nämlich die Produktion von kriegstauglichen Waffen, zu stoppen. Waffenproduktion stürzt die Welt immer wieder in neue Kriege, sie wird auch in der Zukunft Millionen und Abermillionen Menschen töten. Deshalb ist es absolut unmoralisch, wenn Regierungen, aber auch Teile von Gewerkschaften, die Herstellung von Waffen mit der Erhaltung von Arbeitsplätzen legitimieren. Deshalb fordern wir die Gewerkschaften in Deutschland, in Europa, in den USA, in Russland, in China und in der ganzen Welt auf, zusammen mit der internationalen Friedensbewegung für weltweit hunderte von Millionen Menschen alternative Beschäftigungsmodelle zu erarbeiten und mit uns an der vordersten Front für das Verbot von kriegstauglichen Waffen zu kämpfen. Die Welt braucht jetzt eine Kultur gegen die Waffenproduktion. Zu allererst aber müsste sie überall in der Welt durch moralische Instanzen geächtet werden.